

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

ausgeteilt, während es die Post-Ubonnentei am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich
einmaliger Auflösung durch unsere
Post abends und morgens, an
Sommer- und Winterzeit nur einmal
am Mittwoch, durch ausdrückliche Kon-
zession 2 M. bis 3 M. 50 Pf.
Bei einmaliger Auflösung durch die
Post 2 M. ohne Belegblatt, im Aus-
land mit entsprechendem Aufschlag.
Abweichl. aller Artikel u. Original-
Wiedergaben nur mit besonderer
Genehmigung des „Dresdner Stadt-“
amt. Rechte der Heraus- und
Anzeigehändler bleiben unberührt:
Anzeigungen können nicht werden
und aufgefordert.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Bestellung von Aufklebungen
ist nachmittags & Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Montagmorgens ab 10 bis 12 Uhr. Die Umlaufende Gründungs-
seite ist 2 Seiten ab Pg., An-
hängungen auf der Umlaufende Seite
ab Pg.; die zweite Seite auf Seite
ab Pg., als Eingangs-Seite
ab Pg. Die Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1 halbe Gründungs-
seite ab Pg., auf Sonntags- & Pg.,
halbe Seite auf Seite und als
Eingangs-Seite ab Pg. Einwörter Nut-
zungen nur gegen Herausgabezahlung.
Belegblätter fallen 10 Pfennig.

Geschäftsprecher: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Martinstr. 22.

Armours Fleischextrakt

Mr. 162. Spiegel: Neueste Drahtmeldungen, Holznachrichten, Börsenbericht Saxonie, Natiorennen, Gerichtsverhandlungen, Der Dreibund | Freitag, 15. Juni 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 14. Juni.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Der „Novoje Wremja“ aufgezogen hat Russland bei der schwedischen Regierung beantragt, daß der Revolutionär Ingenieur Rutenberger, der sich nach der Schweiz geflüchtet hat, als gemeiner Mörder zu bestrafen werde, nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß der ehemalige Briefträger Sabot von Stutzenberg und zwei Gehilfen bestohlen und ermordet worden seien.

Petersburg. In einer gestern unter dem Vorsitz von Professor Petraspij abgehaltenen privaten Beratung über die Frage sprachen sich die höheren Abgeordneten einstimmig gegen die Bildung eines Landjunks für Ver�chtung an landwirten Bauern und für die Überlassung von für die Entwicklung verfügbaren zu machendem Land aus Privatbesitz an die Bauern als volles Eigentum aus.

Crimmitschau. Hier ist heute früh 1/4 Uhr ein Großfeuer ausgebrochen, das ein mit 3- bis 400 Zentner Baumwollstoffen und anderen nicht versicherten Gegenständen gefülltes Niederlagsgebäude der Firma Hugo Schneider vollständig vernichtet. Das dicht benachbarte Fabrikgebäude der Färbereifirma H. Wöhlig, sowie die Tormühle konnten gerettet werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Handwirtschafts-Ausstellung in Schöneberg ist heute früh 8 Uhr für das große Publikum geöffnet worden und wurde sofort sehr zahlreich besucht. Die offizielle Eröffnung durch den Kronprinzen erfolgt um 2 Uhr, der Besuch des Kaisers um 4 Uhr. Um 4½ Uhr werden der Kaiser und der Kronprinz eine Rundfahrt durch die Ausstellung unternehmen. Vorher findet im großen Ring eine Vorführung von Zaubern und Militärszenen statt.

Weimar. Wie der „Weim. Zeit.“ von maggebender Seite mitgetheilt wird, entbehrt das in verschiedenen Zeitungen verbreitete Gerücht von einer Kiderverhetzung des Großherzogs jeder Begründung.

Köln. (Priv.-Tel.) Höhere Orte wird nun auch den am Kölner Dom vorgekommenen Schäden Interesse zugewandt. Gestern nahmen der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Schorlemer, Professor Dr. Clemens, sowie mehrere Herren aus dem Ministerium, denen sich Vertreter des Domkapitels anschlossen, eine Besichtigung des Domes vor. Dombaumeister Hartel übernahm die Führung und erläuterte den Herren die zu Tage getretenen Schäden am Steinbildhauerwerk. Dem Kultusminister wird ausführlicher Bericht über den Umfang der Schäden erstattet werden. — In Nienhagen explodierte ein Söller, durch dessen Splitter ein Mann getötet, ein weiter tödlich und drei leicht verletzt wurden. — Die Kölner Straßenbahnen-Bewegung ist beendet. Eine in verdeckter Nacht stattgefundenen Durchmünge akzeptierte die von städtischer Seite gemachten Befehlshaber.

Stuttgart. Das Beinden des gestern während der Sitzung des Abgeordnetenhauses von einem Ohnmachtsanfall betroffenen Abgeordneten Haunmann ist noch befriedigend verlaufen. Nach heute entschieden besser. Bei dem Anfall handelte es sich um ernste Kongestionerscheinungen infolge von Überarbeitung.

Bremen. Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ stand heute der Stapellauf des großen Kreuzers C. B. Die Taufe vollzog der Generaloberst Graf Schlieffen. Er führte in leiner Tautrede aus: „Der Mann, dessen Namen das Schiff tragen soll, hat vor 100 Jahren in der schwersten Zeit, die das Vaterland durchzumachen gehabt hat, als alles

versagt und verzweifelt war, den Mut nicht sinken lassen und das Haupt aufrecht erhalten. Seinem Rote, seiner Tapferkeit, seinem unaufhörlichen Rennen ist es später zu danken gewesen, daß erneut der Friede wiederhergestellt werden kann. Er war es endlich, welcher den Weltkrieg bis zur äußersten Grenze der Kräfte verfolgt hat. Heute leben wir in einem Frieden, ein goldenes Alter und friedlicher Weltkampf scheint uns bevorzugt, aber wenn doch nun einmal das Menschenblut anbrechen sollte, so würde ich dir, Edes Schiff, das du würdigst deines Namens das erste sein beim Angriff, und daß du, noch nachdem die Nacht sich herabgesetzt auf die schwarzen Fluten, wenn auch zerstoßen und aus vielen Wunden blutend, das letzte bist, welches von der Verfolgung absieht. Damit rufe ich dich an zum Feind Seiner Majestät des Kaisers Gneisenau.“ Als Vertreter des Reichsmarineamts war Generalmajor d. Infanterie erstaunt. Aus Reiz waren die Teilnehmer der gegenwärtig hier tagenden europäischen Fahrländerkonferenz geladen.

London. (Priv.-Tel.) Die Soldaten des 1. Infanterie-Regiments, die in Bathurst in Garnison stehen, haben sich geweigert, amerikanisches Konsumfleisch zu essen. Ihr Beispiel wird von den meisten übrigen Regimenten gefolgt werden. Die Soldaten ziehen vor, kein Fleisch zu essen und verlangen, daß das Konsumfleisch vor dem Gebrauch sowohl von einem Arzt wie von einem Militärarzt untersucht werde. Wie verlautet, hat der Kriegsminister angeordnet, den Wünschen der Soldaten Rechnung zu tragen.

Liverpool. An Bord des frisch aus Amerika hier eingetroffenen Schiffes „Havercamp“ hat eine Explosion stattgefunden, die meilenweit zu hören war. Das Schiff, dessen ganzes Deck ausgetragen ist, geriet in Brand, doch gelang es, des Feuers Herr zu werden. Man meint, daß die Explosion, bei der sechs Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt worden sind, durch eine Höllemaschine herbeigeführt worden sein könnte.

Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 14. Juni.

* Se. Majestät der König übernahm von gestern zu heute mit den Prinzenbüren im Residenzschloß. Der König und Prinzessin Mathilde besuchten am heutigen Sonn-

und Feiertag die Gottesdienst und nahmen nach dem Hochamt in Begleitung der Damen und Herren des Dienstes an der Prozession in der katholischen Kirche teil. Von mittags 12 Uhr ab erzielte der König im Residenzschloß nachstehenden Herren Audiens: Geh. Rat Dr. Voerner, Senatspräsident Brühl-Dresden, Kammerherr v. Väna auf Bischöflich, Landgerichtspräsident Dr. Hartmann-Blauen und Schmidt-Leipzig, Geh. Justizrat Dr. Gräfmann, Geh. Regierungsräte Dr. Siegel-Weißbach und Dr. Gentz-Dresden, Amtsgerichtspräsident Dr. Siegel-Weißbach, Finanzrat Dr. Robert-Dresden, Oberforstmeister Geh. Forstrat Janer-Schwarzenberg, Rittmeister d. R. Kreisr. v. Kapellen auf Kochwitz, Geh. Forstrat Professor Dr. Kirchner-Leipzig, Kaiserl. Geh. Forstrat Geh. Forstmeister Dr. Wallot, Geh. Forstrat Professor Dr. Kirchner-Dresden, Geh. Forstrat Professor Dr. Simonson-Leipzig, Geh. Amtsgericht Meier-Baumhau, Geh. Medizinalrat Dr. Schwab-Dresden, Geh. Bergrat Fischer-Kreisera, Geh. Bergrat Georius-Kanderode, Amtshauptmann Dr. Hübel-Borna, Landgerichtsdirektor Oeler-Blauen i. B., Dittmar-Dresden und Dr. Neumann-Leipzig, Oberlandesgerichtsrat Dr. Fischer-Dresden, Eisenbahndirektions-Überbaudrat Mühl von Lüttichau, Oberfinanzrat Wöhrel-Dresden, Ober-Agrarregistrator Schmidel-Blauen, Amtshauptmann Kreisr. v. Weid-Arnoba, Oberbürgermeister Schmid-Blauen i. B., Oberamtsrichter Dr. Kühlmooren, Amtsgerichtsrat Justizrat Dr. Haben und Weise, Amtsgerichtsrat Rennert-Dresden, Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Buhner-Blauen i. B., Bezirkschulinspektor Obersteuererat Thier-Leipzig, Professor Dr. Meister-Leipzig, Professor

Scheibner-Leipzig, Oberlehrer Professoren Lindner-Bischöflich und Staale-Veitane, Professor Sturm-Leipzig, Sanitätsrat Dr. Schwabe-Leipzig, Kommerzienrat Bischöflich-Leipzig und Schröder-Dresden, Ingenieur Mühl v. Lüttichau-Zwickau, Maschinenbauingenieur Körster-Zwickau, Bankier Liperti-Arnoba, Buchdruckereibesitzer Bierling-Zwickau, Professor Böttcher-Leipzig, Bahnhofsinsektor Treller-Görlitz, Professor Sieger-Leipzig und Gürtner-Tamm-Dresden-Zwickau.

* König Friedrich August hat die Erlaubnis zur Anlegung der folgenden Auszeichnungen ertheilt: des preußischen Kronen-Ordens 3. Klasse; dem Oberleutnant Schramm, Bataillons-Commandeur im 12. Infanterie-Regiment, und dem Oberleutnant Dr. Dubovici, bisher 2. Stabsoffizier beim Landwehrbezirk Leipzig; des Ritterkreuzes 2. Klasse des sachsen-ernstthür. Haus-Ordens; dem Oberleutnant d. R. Ritterkreuz des 107. Infanterie-Regiments und dem Oberzahlmeister Bier des 12. Jäger-Bataillons; der silbernen Verdienst-Medaille derselben Ordens; den Bismarck-Medailles Breitfeld, Cipert, Ermer, Helm, Petermann und Reinhold im 12. Jäger-Bataillon; der lipischen silbernen Verdienst-Medaille; dem Unteroffizier Lange und den Gefreiten Krombäck, Schneidert, Stöber, Stopp und Wundt im Schützen-Regiment; des reußischen h. L. Ehrenkreuzes 3. Klasse; dem Stabsarzt d. R. Frakke des Landwehrregiments Plauen.

* Der Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Vereinsgelehrten P. Weddau wird, wie das „Chemn. Tagebl.“ berichtet, P. Albert Heinrich von der Trenz, seit dem Jahre 1900 Wirt in Bodau bei Aue, werden. Er ist Sohn von dem Direktor des Landesvereins für innere Mission zum Decembertag gewählt worden. Bereits zu Zeiten seines Vorgängers hatte ihn das erwähnte Direktorium für die neu zu gründende zweite geistliche Stelle im Landesverein für innere Mission ausgewählt. Der Gemahle wurde am 5. Juni 1872 in Reichenbach im Vogtland geboren als Sohn des dortigen Pfarrers und nachmaligen Superintendenten und fürstlich reußischen Konistorialrates von der Teut in Greiz, der später wieder in sächsische Archidiakonie zurückkam und als Pfarrer von Neukirch am Hochwald vor einigen Jahren in den Ruhestand trat, geboren. Im Jahre 1897 war er als Pfarr an evangelisch-lutherischen Diakonissenhaus für Türken in Chemnitz und dormach bis zur Übernahme des Pfarramtes in Bodau an verschiedenen Orten der Naumburg als Hilfsgeistlicher tätig.

* Die Kaiserl. Oberpostdirektion macht darauf aufmerksam, daß Neuanträge an bestehende Fernsprechvermittlungsstellen, die im Herbst-Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittlungsbüro einzumelden sind.

* Der Verbandstag des Bäckerei-Verbandes „Saxonia“ in Freiberg wurde im Mittwoch fortgesetzt. Im „Tivoli“ wurde die Bundesversammlung abgehalten, die von etwa 250 Delegierten besichtigt wurde. Der Verband zählt gegenwärtig 139 Innungen mit 8572 Mitgliedern, die 656 Geschäfte und 6102 Lehrkräfte beschäftigen. Aus dem Kassenbericht ergibt sich, daß Einnahmen des Jahres 1905 sich auf 12.081 M. die Ausgaben auf 12.745 M. belaufen. Nach dem Referat des Obermeisters Simon-Leipzig über den Miniatuartisttag wurde beschlossen, bei den früheren Beschlüssen des Germania-Verbandsabages stehen zu bleiben. Ferner berichtete Herr Simon über die Lohnbewegung und die Streiks in diesem Jahre. Eine äußerst wärmliche Debatte über den Vortrag des Generalsekretärs Dr. Westphal-Berlin über den Arbeitgeberkredit und Verbrauchskredit stand am Programm. In dem Berliner Vorstand schwere Vorwürfe über nicht energetische Handeln gemacht wurden. Von einigen Seiten wurde vorgeschlagen, in Sachsen allein vorzugehen. Schließlich einigte man sich in dem Beschuß, daß man prinzipiell einem Verband auf breiterer Grundlage zustimme und ermöglichte den Vorstand, feineres den Anschluß an den großen Verband zu vollziehen. Zugleich soll über die Gründung von Zusatzgruppen des Arbeitgeberkreditverbandes in Sachsen weiter ge-

Kunst und Wissenschaft.

er dann einer Einladung des Fürsten Reuß Folge leistet, um einige Zeit auf seinem Schloß sein Gast zu sein.

Sächs. Kunst-Ausstellung Dresden 1906.

II.

Unter den figürlichen Darstellungen des Hauptsaales verdienen die beiden Gemälde Hans Radler an einer Stelle genannt zu werden, wie sie denn auch die Auszeichnung erfohlen haben, an der rechten Ehrenwand derselben aufgehängt zu werden. Der junge, aus Elternmunde stammende Radler-Schüler ist den Dresdner Kunstschulen aus seiner in Emil Richters Kunsthalle während des vorigen November veranstalteten Sonderausstellung noch in gutem Gedächtnis. Sie werden sich freuen, keinen „Kirchengang“, das bester Stück der damaligen Sammlung, in der Ausstellung in ganz verändertem Umgebungen wiederzufinden, und ohne Zweifel zu geben, daß er sich auch hier noch etwas düsteren Stimmung vorzüglich hält. Der große Ernst und die ausgeschlagene Begebung für das Charakteristische, die Radler auszeichnet, schenkt den Besucher unzweifelhaft, der durch den Vorwurf wenigstens nicht unbedingt gebotener Herbigkeit der Auffassung aus und läßt ihm die schwärzlich geschilderten Bäuerinnen und Bauern aus dem wenig ergiebigen Elsterwerdaer Bruchlande, die mit lungenvollen Kleinen an einem trüben Sonntagsmorgen betriebe feierlich ihrer Kirche zuwinkeln, als vollendete Typen ihres Standes und Geschlechts erscheinen. jedenfalls liegt Radler die Schilderung derartiger Szenen immer noch viel näher, als diejenige heiterer und amüsanter Vorgänge. Steht doch sein zweites Bild, auf dem betendes Mädchen mit ihren Müttern auf dem Dorfplatz herum, an Kraft des Ausdrucks hinter dem eben genannten bedeutend zurück, so erfreulich auch die neuere Schöpfung des Malers an und für sich sein mag. Im Gegensatz zu Radler bewirkt der bisher hauptsächlich als Radler hervorgehobene Walter Beising, der uns als solcher noch beschäftigen wird, leichte Töne. Sein „Gang zum Markt“ mit Frauen, die, mit Tragkörben beladen, an der Elbe auf den Hafemann, der sie übersehen soll, warten, nimmt durch seine sonnige Härte und die Entschlossenheit der Farbengebung für sich ein, während sein weit kleineres „Bährhaus an der Elbe“ im Grün der Bäume fast versteckt bleibt.

* Konzerte auf dem Weißen Hirsch. Unter der Direction des Kämmerers Abelheid Reichardt findet morgen, Freitag, abends, das zweite Konzert statt. An diesem Abend wird man Freulein von der Osten von unserer königlichen Hofoper als Konzertängerin begrüßen. Das dürfte allein genügen, der Veranstaltung ein volles Gelingen zu verbürgen. Außer Freulein von der Osten wird noch Herr Otto Dittbergs vom Kontrollenensemble, der in New York der Siebling des deutschen Publikums geworden, besondere Anziehungskraft ausüben, ebenso der treffliche Konzertmäst Theodor Blumer ist, der in den ersten fünf Konzerten mitwirken wird, da

viel anspruchsvoller als Radler und Beising trifft Otto Schindler mit seiner in einer der Ecken über eingebauten Elsterade hängenden „Verköpfung Christi“, die in einem monumentalen Renaissancestil gefügt ist, auf. Niemand wird in dieser biblischen Darstellung den Maler des Schönen im Jahre 1901 in untere Galerie gelangten Pferdebildes: „Im Kämpfernischen“ das namentlich von Seiten noch immer viel zu hoch gepreist wird, wieder erkennen. Schindler scheint sich von den genügsamen Stoffen ab und dem Historien- und religiösen Bild zugewendet zu haben. Die heutige „Verköpfung“ liegt noch derzeitlichen Richtung hin, die er schon im Jahre 1900 in seinen Pastellen „David und Goliath“ und in der „Studie zu einem Philister“ eingeschlagen hat. Sie ist auch sicher ein entschiedener Fortschritt über diese beiden früheren Leistungen hinaus. Die Malerei ist nicht bloß im höchsten Maße sauber und sorgfältig und die Zusammenstellung der Figuren trotz der starken farbistischen Gegentöne mehr als auf den bloßen Eindruck berechnet. Auch in der Charakteristik der Juden, die dem dornerischen Heiland mit den drastischsten Gedanken die Tugend seines Unterfangens vorhalten, verhält sich eine nicht gewöhnliche Beobachtungsgabe und eine Fülle von Studien, die nicht von heute auf morgen zu machen sind. Wenn trotzdem das Werk als Ganzes nicht recht befriedigt, so liegt das weniger an dem Umstände, daß wir uns bei Bildern der Heiligen Christi an der Wahl orientalischer Motive und ausgedehnten jüdischen Typen seit geraumer Zeit fast geschlichen haben und die Wirkung der Aufgabe bereits wieder für überwunden halten, als an der Übertriebung, die sich der Künstler in der Darstellung dieser Juden dat zu schulden kommen lassen. Seine „Verköpfung“ ist durchaus entriert und streift ebenso leicht an die Phantasie, wie sein „Philister“ von 1903, dessen widerlich grinnendes Gesicht zudem in der Physiognomie des hinter dem Heiland stehenden Philisters wiederkehrt. Als Talentprobe und Zeugnis eines ehrlichen Meisters, der sich die Aufgabe nicht leicht macht, wird jeder Schindlers Arbeit anerkennen müssen, aber wir zweifeln, ob er auf diesem Wege viel weiter kommen wird.

Dagegen begrüßen wir in Max Vietschmanns „Sommerabend“ ein Werk, das vermutlich der Eingang einer glücklichen Stunde, wie sie auch dem goitbegnadeten Kämpfer